

DLR15

Wahl Delegierte Länderrat

Initiator*innen: Daniel Cruismann

Titel: Daniel Cruismann

Bewerbung [PDF]

Übersicht

Daniel (er/ihm), 23
Sprecher KV Münster
Studi: Politik und Wirtschaft
Politikfelder: Wohnen,
Obdachlosigkeit, Wirtschaft
Ausbildung: Immobilienkaufmann



Bewerbung als Delegierter für den Länderrat

Freund*innen der Sonne,

Ich bin Daniel, 23 Jahre alt und Schönwetterstudent aus Münster. Nach der Schule habe ich einen Weg eingeschlagen, der für GJ-Verhältnisse eher ungewöhnlich ist, nämlich eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann. Seit dem Abschluss studiere ich Politik und Wirtschaft. Seit einem Jahr engagiere ich mich mit voller Freude und Herzensblut im Vorstand der GJ Münster, zuerst als Beisitzer und mittlerweile als Sprecher. Als Referent für Soziales und Wohnen im AStA kämpfe ich täglich für die Interessen der Studierendenschaft. Hier sehe ich ungefiltert, was es bedeutet, wenn der Markt versagt und junge Menschen keine Sicherheit und Lebensgrundlage mehr finden. Wohnen ist die zentrale soziale Frage unserer Zeit! Meine Schwerpunkte liegen dabei auf der Hand: **Wohnen, Obdachlosigkeit und Wirtschaft.**

Neben meinen Politikfeldern bin ich hochmotiviert, die folgenden Schwerpunkte für unseren Verband voranzubringen:

1. klarer Antikapitalismus

Für unseren Verband ist klar: der Kapitalismus gehört überwunden. Doch was auf die Überwindung folgt, bleibt oft zu vage, obwohl genau diese Klarheit unfassbar wichtig ist. Wir müssen über die bloße Kritik hinausgehen und politisch greifbare Alternativen formulieren. Unser Ziel könnte eine ökosozialistische Gemeinwohlökonomie sein. Nicht der Profitdruck treibt uns an, sondern die Sinnhaftigkeit unseres Schaffens. Anstelle von reinem Finanzwachstum treten ökologische Nachhaltigkeit, soziale Solidarität und die unantastbare Würde des Menschen als zentrale Wirtschaftszahlen in den Vordergrund.

2. Ökologismus

Wir stehen für weit mehr als nur Umwelt- und Klimaschutz. Unser Verband kämpft für eine harmonische Symbiose zwischen Mensch und Umwelt. Wir wissen, dass es dazu ein fundamentales Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft erfordert. Die Natur hat einen Eigenwert und wir Menschen sind ein Teil von ihr. Auch hier ist Konsequenz gefragt. Wir müssen weitreichende politische Forderungen stellen, die dem Kampf für Tier- und Umweltrechte endlich das nötige Gewicht verleihen. Unser Ziel ist ein Ökologismus, der über bloßen Ressourcenschutz hinausgeht und allem Leben auf dieser Erde ein Existenzrecht zuspricht.

3. gelebter Antifaschismus

Da, wo es unsere Regierung nicht auf die Reihe bekommt, für eine wehrhafte Demokratie einzustehen, müssen wir es umso mehr tun. Demokratie darf nie wieder mit Mitteln der Demokratie abgeschafft werden. Jede Gleichstellung einer verfassungsfeindlichen Partei mit anderen Parteien ist ein Angriff auf unsere Demokratie. Auf den Straßen wie zu Hause müssen wir dafür kämpfen, dass die Wehrhaftigkeit unserer Demokratie niemals fällt. Wir dürfen niemals ruhig sein, wenn Menschen oder Organisationen, wie zuletzt das Studierendenwerk in Münster, die AfD legitimieren und als gleichwertig erachten.

4. Profeminismus

Als Männer müssen wir uns bewusst dazu entscheiden, den Kampf gegen das Patriarchat aktiv zu unterstützen, ohne dabei die Führung zu beanspruchen. Es geht darum, eigene Privilegien zu erkennen und gezielt zu demontieren. Das ist zwar ungemütlich, aber notwendig. Profeminismus ist kein wohlwollendes Nicken vom Spielfeldrand, sondern der gezielte Angriff auf patriarchale Strukturen. Wir müssen unsere Stimmen nutzen, um Räume für andere zu öffnen, statt sie selbst zu besetzen. Es reicht nicht, feministische Bücher zu lesen oder Ikkimel zu hören. Wir müssen zuhören, ohne die Diskussion an uns zu reißen, aktiv intervenieren, wo Sexismus auftritt, und Care-Arbeit als Selbstverständlichkeit begreifen. Hier sind wir als männliche Seite der GRÜNEN JUGEND erst am Anfang.

5. Liebe und Gemeinschaft

Der Glaube an das Gute im Menschen ist für mich eine politische Notwendigkeit. Wir werden die Klimakrise nicht stoppen und den Kapitalismus nicht überwinden, wenn wir uns zu sehr in Feindbildern verlieren. Wo Rechtsextreme Hass säen, säen wir mit Liebe. Wo Konservative alleine lassen, bieten wir Gemeinschaft an. Wo Neoliberale den Selbstoptimierungswahn predigen, zeigen wir den Weg zur grenzenlosen Solidarität. Nur wenn wir anderen mit Empathie begegnen, wächst eine echte Solidargemeinschaft, in der Faschismus seine Macht verliert. Wahre Stärke zeigt sich in der Fähigkeit zur Gemeinschaft.

Ihr Lieben,

Mich motiviert die Überzeugung, dass ein radikaler Wandel nicht nur notwendig, sondern möglich ist. Ich möchte helfen, Klarheit zu schaffen, wo wir in der Informationsflut untergehen, ich möchte helfen, Strukturen so zu verändern, dass Willensbildung und Engagement mehr freien Raum bekommen, und ich möchte helfen, euren Willen auf der Bundesebene durchzubringen.

Das ist mein Angebot an euch. Über euer Vertrauen würde ich mich sehr freuen :))



Gaaaanz viel Liebe,

Euer Daniel